

Ältere deutsche Philologie

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2007/2008

Kommentierung der Lehrveranstaltungen:

- A Inhalt der Lehrveranstaltungen
- B Vorbereitende und/oder einführende Literatur
- C Teilnahmevoraussetzungen
- D Regelung über die Erteilung von Scheinen
- E Bemerkungen zur Richtzahl und zur evtl. erforderlichen Eintragung in Anmelde Listen

VORLESUNGEN

- | | | |
|-------------|---|---------------|
| 2175 | Einführung in die Sprachgeschichte I | Moulin |
| | Vorlesung, 2 Std., Mo 10-12 Uhr, HS 2 | |
| A | Die Vorlesung ist auf zwei Semester angelegt, wobei die einzelnen Teile auch unabhängig voneinander besucht werden können. Im Wintersemester wird der Schwerpunkt auf die Vor- und Frühgeschichte des Deutschen (bis zum Althochdeutschen) gelegt. Zentrale Themen sind unter anderem: die sprachhistorischen Grundlagen des Deutschen (Indogermanisch – Germanisch), die kulturellen und historischen Kontexte (u. a. Imperium Romanum, Völkerwanderung, Frankenreich, Klosterkultur) sowie zentrale überlieferungsgeschichtliche Aspekte: Die Epoche des Althochdeutschen (8. bis 11. Jh.), die die früheste schriftlich bezeugte Stufe des Deutschen darstellt, wird unter verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, wobei u. a. grammatische und lexikalische Entwicklungen, sprachgeographische Faktoren sowie kultur- und literaturgeschichtliche Zusammenhänge thematisiert werden. | |
| B | Einführende Literatur: Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium, 10. A. Stuttgart 2006; R. Bergmann – P. Pauly – C. Moulin, Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte, 6. A. Göttingen 2004 [zur Anschaffung empfohlen]. | |
| C | Für Studierende im Grund- und Hauptstudium. | |
| D | Testat. | |

2176 Literaturgeschichte III: Deutsche Literatur um Przybilski
1200

Vorlesung, 2 Std., Di 12-14 Uhr, HS 2

- A Die Vorlesung bietet einen literaturgeschichtlichen Überblick über die Dichtung in mittelhochdeutscher Sprache, die im Zeitraum zwischen 1170 und 1230, der sogenannten „mittelhochdeutschen Klassik“, entstanden ist, und ist als Fortsetzung der Vorlesungsreihe zur deutschen Literatur des Mittelalters gedacht, die im vergangenen Sommersemester die frühmittelhochdeutsche Literatur behandelte. Im Mittelpunkt stehen die Darstellung und Interpretation so bedeutender und herausragender Schmuckstücke der deutschen Literatur wie der Werke Heinrichs von Veldeke, Hartmanns von Aue, Wolframs von Eschenbach, Gottfrieds von Straßburg und Walthers von der Vogelweide. An diesen und weiteren Beispielen wie dem ‚Nibelungenlied‘ werden zudem die Spezifika dieser Periode der deutschen Literaturgeschichte diskutiert. Es wird also vor allem eine Antwort auf die Frage versucht, wie es innerhalb dieser wenigen Jahrzehnte zu einer derart bemerkenswerten Konzentration an literarischem Potential im deutschen Sprachraum kommen konnte, die immer noch ihresgleichen in den vorausgehenden und nachfolgenden Jahrhunderten der deutschen Literaturgeschichte sucht.
- B Anzuschaffende Textgrundlage: Deutsche Dichtung des Mittelalters. Bd. II: Hochmittelalter. Hrsg. von Michael Curschmann und Ingeborg Glier. Frankfurt/M. 1987 (fischer taschenbuch 5489). Zur Vorbereitung sei die Lektüre folgender Kulturgeschichte empfohlen: Joachim Bumke: Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter. München ¹⁰2002.
- C Für Studierende im Grund- und Hauptstudium.
- D Testat.

PROSEMINARE I

2179 Einführung in die historische Sprachwissenschaft

Proseminar, 2 Std., in 5 Gruppen

Gruppe 1: Di 10-12 Uhr, B 16

Rapp

Gruppe 2: Di 14-16 Uhr, A 7

Ruge

Gruppe 3: Do 14-16 Uhr, A 7

Ruge

Gruppe 4: Mo 14-16 Uhr, B 14

Ravida

Gruppe 5: Mo 16-18 Uhr, B 17

Ravida

- A Einführung in die historische Sprachwissenschaft und Sprachgeschichte des Deutschen. Systematische Erarbeitung der sprachinternen und sprachexternen Merkmale des Ahd. und Mhd. sowie der für diese Epochen relevanten Sprachwandelphänomene.

- B Anzuschaffen sind: Rolf Bergmann/Peter Pauly/Claudine Moulin, Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 6. A., Göttingen 2004 (bitte nur diese Auflage!); weitere Literatur: Hermann Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. Neu bearb. von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera. 25. A., Tübingen 2007; Wilhelm Schmidt, Geschichte der deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium, 10. A. Stuttgart 2007.
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein auf Grund zweier Zwischentests und einer Abschlussklausur. Teilnahmebescheinigung auf Grund zweier bestandener Zwischentests und regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

PROSEMINARE II

2182 Analyse zentraler Texte des hohen und späten Mittelalters: Mittelhochdeutsche Lektüre für Anfänger

Proseminar, 2 Std., in 3 Gruppen

Achtung! Terminänderungen!!!

Gruppe 1: Di 16-18 Uhr, C 2

Rapp

- A Kleinere Verserzählungen des Stricker
- B Der Stricker: Verserzählungen I, hrsg. von Hanns Fischer. 5. verb. Aufl., besorgt von Johannes Janota. Tübingen 2000 (Altdeutsche Textbibliothek 53). Bitte nur diese Ausgabe!
- C Für Studierende im Grundstudium. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme am PS I.
- D Teilnahmebescheinigung auf Grund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

Gruppe 2: Do 8-10, A 12

Ruge

- A Minnesang. Im Mittelpunkt stehen Übersetzung und formale Analyse der Texte zentraler Minnelieder des 13. und 14. Jahrhunderts.
- B Ein Reader mit Texten und Materialien kann gegen Vorlage einer TUNIKA-Quittung zum Selbstkostenpreis von 3,50 Euro im Sekretariat der ÄdPh (A 403) erworben werden.
- C Für Studierende im Grundstudium. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme am PS I.
- D Teilnahmebescheinigung auf Grund regelmäßiger Teilnahme und

- aktiver Mitarbeit.
- E Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

Gruppe 3: Mo 14-16, A 12

Barth

- A Kreuzzugslyrik
Der Kreuzzug als Dienst an Gott und die Minnewerbung kollidieren hier als zwei Normbereiche ritterlichen Lebens. Beide sind ausschließlich in ihrem Anspruch und haben die *saelde* zum Ziel: *wünne* mit der Dame oder der Gotteslohn des ewigen Lebens. Anhand der lyrischen Texte ausgesuchter Autoren der Kreuzzugszeit gilt es das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einzuüben.
- B Die Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.
- C Für Studierende im Grundstudium. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme am PS I.
- D Teilnahmechein auf Grund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

PROSEMINARE III

2185 Einführung in die deutsche Literatur des Mittelalters

Proseminar, 2 Std., in 2 Gruppen

Gruppe 1: Mo 16-18 Uhr, F 55

Rapp

- A Der klassische deutsche Artusroman. Hartmann von Aue: 'Erec' und 'Iwein'. Hartmann von Aue steht um 1200 am Anfang einer als Blütezeit mittelhochdeutscher Literatur geltenden Epoche. Insbesondere mit seinen Artusromanen wird er zum Vorreiter und Inbegriff einer "Höfischen Kultur", die ihr Vorbild in der französischen ritterlichen Hofkultur und Literatur hatte. "Der Artusstoff war neu und von Traditionen unbelastet, er konnte am besten mit aktuellen Inhalten gefüllt werden und somit das Leitthema der höfischen Kultur tragen: edle Liebe und rechten Kampf", so charakterisiert ihn Mertens (s.u. S. 11). Ziel des Seminars ist es daher, im artusüblichen Inventar von Rittern, Damen, Feen, Zwergen, Riesen, Löwen, Zaubergärten, ritterlichen Zweikämpfen und höfischer Minne auch die 'aktuellen Inhalte' aufzuspüren und den Artusroman in der mittelalterlichen Literaturgeschichte zu verorten.
- B Erec von Hartmann von Aue, hrsg. von Albert Leitzmann, fortgef. von Ludwig Wolff. 7. Aufl. bes. von Kurt Gärtner, Tübingen 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39). Iwein von Hartmann von Aue, Text der siebenten Ausgabe von G.F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. 4. überarb.

rarb. Aufl., Berlin/ New York 2001. Weitere Literatur: Christoph Cormeau: Hartmann von Aue. In: ²VL, Bd. III (1981), Sp. 500-520; Christoph Cormeau und Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung. 2. Aufl., München 1993; Volker Mertens: Der deutsche Artusroman. Stuttgart 1998 (Reclams Universal-Bibliothek 17609).

- C Für Studierende im Grundstudium. Nachweis von Grundkenntnissen des Mhd. (Übersetzung und historische Grammatik) durch benoteten Leistungsnachweis über PS I sowie Nachweis der erfolgreichen Teilnahme am PS II. Die Textkenntnis bei Seminarbeginn wird vorausgesetzt und in der ersten Sitzung überprüft.
- D Proseminarschein auf Grund mehrerer (kleinerer) schriftlicher und mündlicher Beiträge sowie einer Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung auf Grund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit (kleinerer schriftlicher oder mündlicher Beitrag).
- E Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

Gruppe 2: Mi 10-12, Pavillon 3

Ruge

- A Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Die verstörende Grundkonstellation von Hartmanns vermutlich vorletztem epischen Werk rührt an fundamentale Determinanten menschlicher Existenz wie Krankheit, Tod, Liebe oder Glauben und kulminiert in der Frage, ob es vertretbar sei, für die Heilung der an Lepra erkrankten Titelfigur das Herzblut eines Mädchens zu opfern. Ihrer sprachlichen Umsetzung wird sich das Seminar literaturhistorisch, kulturwissenschaftlich, überlieferungsgeschichtlich und rezeptionsästhetisch zu nähern suchen.
Wichtig: Textkenntnis **vor** Seminarbeginn wird vorausgesetzt und in der ersten Sitzung **schriftlich** überprüft.
- B Hartmann von Aue: Der arme Heinrich. Herausgegeben von Hermann Paul. 17., durchgesehene Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Tübingen 2001 (=ATB 5), alternativ auch die 16. Auflage (Tübingen 1996).
- C Für Studierende im Grundstudium. Nachweis von Grundkenntnissen des Mhd. (Übersetzung und historische Grammatik) durch benoteten Leistungsnachweis über PS I sowie Nachweis der erfolgreichen Teilnahme am PS II.
- D Proseminarschein auf Grund eines mündlichen Referates und einer schriftlichen Hausarbeit (zum gleichen Thema). Teilnahmebescheinigung auf Grund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich

WEITERE PROSEMINARE

2188 Historische Phonologie

Ravida

Proseminar, 2 Std., Do 16-18 Uhr, A 11

- A Die "Historische Phonologie" als Teilbereich der historischen germanistischen Sprachwissenschaft beschäftigt sich mit der Rekonstruktion und Analyse der lautlichen Strukturen historischer Sprachstufen. Diese Ebene des Sprachsystems eignet sich besonders gut für sprachhistorische Betrachtungen, da hier z. B. die regionale Variation der historischen Schreibsprachen am deutlichsten sichtbar wird.

Im Seminar wollen wir uns in einem ersten Teil zunächst das begriffliche und theoretische Grundinstrumentarium aneignen und dabei wiederholend einige zentrale Lautwandelprozesse wie z. B. die 1. und 2. Lautverschiebung vertiefen. Da ein Grundproblem der Sprachgeschichtsforschung darin besteht, dass wir zur gesprochenen Sprache der vergangenen Zeit keinen direkten Zugang haben, sind wir auf die historischen Quellen angewiesen, aus denen die phonologischen Systeme indirekt erschlossen werden können. Im zweiten Teil des Seminars werden wir daher in erster Linie Auszüge aus mittelhochdeutschen literarischen Texten (u. a. Heinrichs von Veldeke Eneasroman) untersuchen, die der Forschung als Grundlage der Rekonstruktion einer "Reimgrammatik" gedient haben. Im Mittelpunkt wird in diesem Zusammenhang auch die Frage stehen, ob bzw. inwieweit von einer einheitlichen mittelhochdeutschen (Dichter-)Sprache gesprochen werden kann.

- B Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung ausgegeben.
- C Für Studierende im Grundstudium (für Magister auch anstelle von PS III).
- D Teilnahmebescheinigung auf Grund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit. Qualifizierter Leistungsnachweis nach Absprache.
- E Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

HAUPTSEMINARE

2191 Vom Zauberspruch zur geistlichen Epik: volkssprachliche Literatur des Mittelalters im Raum Trier

Embach

Hauptseminar, 2 Std., Do 16-18 Uhr, B 19

- A Anhand ausgewählter Beispiele soll in die volkssprachliche Literatur des Mittelalters im Raum Trier eingeführt werden. Der Bogen spannt sich von den althochdeutschen Zaubers- und Segenssprüchen über historiographische Texte, das geistliche Spiel, Werke der höfisch-ritterlichen Kultur und geistlichen Epik bis hin zu heil-

- kundlichen Schriften.
- B Michael Embach: Trierer Literaturgeschichte. Das Mittelalter. Trier 2007.
 - C Für Studierende im Hauptstudium. Kenntnisse des Mittelhochdeutschen erwünscht.
 - D Qualifizierter Hauptseminarschein auf Grund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung auf Grund aktiver Mitarbeit. Regelmäßige Teilnahme wird grundsätzlich vorausgesetzt .
 - E Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2192 PROJEKTSEMINAR: Wissen über Sprache. Filatkina
Lehrmaterialien und didaktische Konzepte I

Hauptseminar, 2 Std., Do 10-12 Uhr, E 52

- A Historische Sprachwissenschaft gehört als eine der ältesten Teildisziplinen zum Kernbestand der germanistischen Forschungen. Sie nimmt ebenfalls einen zentralen Platz in der universitären Lehre ein. Das Unterrichten der historischen Sprachwissenschaft ist aber gegenwärtig mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden, vor allem weil didaktisch gut aufbereitete Lehrmaterialien dazu kaum vorhanden sind. Auffallend niedrig ist die Zahl der modernen praxisorientierten Einführungen, Lehr- und Handbücher zur historischen Linguistik, besonders wenn man sie mit der hohen Zahl der ähnlichen Lehrmaterialien zum Gegenwartsdeutschen vergleicht. Dies überrascht allerdings nicht, denn die Entwicklung der didaktischen Konzepte für den Unterricht in der historischen Sprachwissenschaft stand bis jetzt kaum im Mittelpunkt der Lehre. Im Projektseminar soll der Versuch unternommen werden, solche Lehrmaterialien für die Einführung in die historische Sprachwissenschaft (Proseminar I im Fachteil Ältere deutsche Philologie) didaktisch zu konzipieren. Dabei werden einzelne Themen aus dem Bereich der Sprachgeschichte und des Sprachwandels herausgegriffen, zu denen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Gruppen Lehrmaterialien in Form von Skripten und (interaktiven) Präsentationen gestalten sollen. Das Projektseminar bietet somit die Möglichkeit, über die aus dem Grundstudium bekannten sowie neuen Aspekte der deutschen Sprachgeschichte aus einer anderen didaktischen Perspektive zu reflektieren und die ersten Erfahrungen bei der Konzipierung der Lehrmaterialien zu sammeln.
- B Nübling, D./Dammel, A./Duke, J./Szczepaniak, R. (Hg.) (2006): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Tübingen, darin: Kap. 1: Einleitung Sprachwandel und Sprachgeschichte, S. 1-8; Bergmann, R./Pauly P./Stricker, St. (Hg.) (2005): Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft. Heidelberg, darin bes.: Kap. XV: Moulin, C., Sprachwandel im Deutschen, S. 165-176.
- C Für Studierende im Hauptstudium.

- D Qualifizierter Hauptseminarschein auf Grund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung auf Grund aktiver Mitarbeit. Regelmäßige Teilnahme wird grundsätzlich vorausgesetzt.
- E Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2193 Deutsche Orthographie (Geschichte, Entwicklung, Probleme) Moulin

Hauptseminar, 2 Std., Mi 10-12 Uhr, B 16

Achtung! Terminänderung!!

- A Thema des Seminars ist die deutsche Orthographie in Geschichte und Gegenwart. Behandelt werden neben den methodischen Grundlagen u.a. die verschiedenen Orthographietraditionen, wie sie seit dem frühen 8. Jahrhundert greifbar werden. Dabei werden besonders Aspekte des Sprachwandels thematisiert. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars bildet das Verhältnis zwischen allgemeinen Grundsätzen der Schreibung (den so genannten orthographischen Prinzipien) und Problemen der Rechtschreibpraxis, wie sie unter anderem auch im Rahmen der jüngsten Rechtschreibreform greifbar werden.
- B Einführende Literatur: Dieter Nerijs (Hg.), Deutsche Orthographie 3. Auflage Mannheim 2000 (bzw. 4. Auflage Hildesheim 2007, falls erschienen).
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Qualifizierter Hauptseminarschein auf Grund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung auf Grund eines Referats. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt.
- E Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

2194 Althochdeutsche Glossographie Moulin

Hauptseminar, 2 Std., Mo 14-16 Uhr, HS 1

Achtung! Terminänderung!!

- A Am Beginn der deutschsprachigen Schriftlichkeit stehen seit dem frühen 8. Jahrhundert die althochdeutschen Glossen, die als volkssprachige Worterklärungen in lateinische Texte eingetragen wurden. Glossen stellen somit eine zentrale Quellengruppe für die Geschichte des Deutschen dar. Im Seminar soll u.a. der Prozess der Verschriftlichung des Deutschen anhand ausgewählter Glossenhandschriften thematisiert werden, wobei ein Schwerpunkt auf den moselfränkischen Raum gelegt wird. Nach einer Einführung in den Umgang mit Editionen, Handbüchern und der paläographischen Literatur wird der Glossenbestand verschiedener Handschriften lexikalisch und grammatisch untersucht, wobei die TeilnehmerInnen

jeweils eine Handschrift bzw. einen Teilaspekt daraus vorbereiten. Eine zentrale Fragestellung bilden dabei funktionale und kulturhistorische Zusammenhänge der mittelalterlichen Glossierungspraxis. Geplant ist ferner ein Besuch in der Handschriftenabteilung der Trierer Stadtbibliothek.

- B Literatur: R. Bergmann – St. Stricker, Einleitung, in: Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften, Berlin - New York 2005, I, S.57-125.
- C Für Studierende im Hauptstudium. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind Grundkenntnisse des Althochdeutschen sowie des Lateinischen, die zum selbständigen Umgang mit Grammatik und Wörterbuch befähigen. In der ersten Sitzung wird eine entsprechende Aufnahmeklausur im Hinblick auf die Kenntnisse des Althochdeutschen geschrieben.
- D Qualifizierter Hauptseminarschein auf Grund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung auf Grund eines Referats. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden vorausgesetzt.
- E Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

2195 Heinrich von dem Türlin ‘Diu Crône’ Plate/Przybilski
Hauptseminar, 2 Std., Di 16-18, B 16

- A In Heinrichs von dem Türlin Text tritt uns eine Summe der Artusliteratur entgegen, die von einer nachgerade verwirrenden Fülle von Einzelhandlungen und einer überaus bunten Vielgestaltigkeit der Erzählstoffe geprägt ist. Konventionelle Stoffe des arthurischen Romans werden hier mit ausgefallenen Szenen von rätselhaftem, bizarrem oder grauenhaftem Charakter gepaart, von denen man nicht weiß, ob sie sich literarischer Effekthascherei des Dichters verdanken, oder ob sich in ihnen ein komisch-parodistisches Element verbirgt. Das Werk stellt in der Tat in mehrfacher Hinsicht der *âventiure crône* dar.
Dieser vielschichtige und vielgestaltige, in jedem Fall aber problematische und schwierige Text liegt seit kurzem editorisch muster-gültig erschlossen vor: sowohl die zweibändige Ausgabe als auch der voluminöse Kommentar ermöglichen eine intensive, textnahe Beschäftigung und Interpretation. Diese soll – im Unterschied zu anderen Hauptseminaren – auch in unserem Seminar deutlich im Vordergrund stehen. Anhand ausgewählter Textpassagen wollen wir uns der Frage stellen, was es im eigentlichen Sinne bedeutet, einen komplexen mittelhochdeutschen Text ins Neuhochdeutsche zu übertragen und verstehbar werden zu lassen. Dabei sollen auch die Bestände der an unserer Universität vorhandenen Arbeitsstelle des großen mittelhochdeutschen Wörterbuchs in unserer Übersetzungsarbeit Berücksichtigung finden.
Die Kenntnis der Textpassage v. 1-568 vor Seminarbeginn wird vorausgesetzt. Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt in den Fe-

riensprechstunden vor Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters.

- B Anzuschaffende Textgrundlage: Heinrich von dem Türlin ‚Die Krone‘. Bd. 1: Verse 1-12281. Hrsg. von Fritz-Peter Knapp und Manuela Niesner. Tübingen 2000 (ATB 112); Heinrich von dem Türlin ‚Die Krone‘. Bd. 2: Verse 12282-30042. Hrsg. von Alfred Ebenbauer und Klaus Zatloukal. Tübingen 2005 (ATB 118). Zum besseren Textverständnis sollte stets herangezogen werden: Gudrun Felder: Kommentar zur ‚Crône‘ Heinrichs von dem Türlin. Berlin u.a. 2006. Eine gute Übersicht über das komplexe Geschehen bietet zudem: Heinrich von dem Türlin ‚Diu Crône‘. Hrsg. von Gottlob Heinrich Friedrich Scholl. Stuttgart 1852 (BLVSt 27), S. XV-XLVIII.
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Qualifizierter Hauptseminarschein auf Grund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden grundsätzlich vorausgesetzt.
- E Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwingend erforderlich.

SEMINARE

- 2198 INTERDISZIPLINÄRES SEMINAR: Münch/Przybilski**
Die Passion Christi in Kunst und Literatur
des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit
Seminar, 2 Std., Mi 12-14, A 246

- A Die Passion Christi, das blutige Leiden, die schändliche Hinrichtung am Kreuz und die glorreiche Auferstehung des fleischgewordenen Gottes stellen eines, wenn nicht *das* zentrale Thema christlichen Heilsdenkens dar. Für die europäische Vormoderne bildete die Beschäftigung mit dem Thema über weite Strecken hinweg eines der wichtigsten Momente der religiösen Selbsterschütterung und – vergewisserung zugleich.
Im nordalpinen Raum war es vor allem die Zeit des späteren Mittelalters und der Frühneuzeit, in der Kunst wie Literatur in immer minutiöseren Formen an der breiten Ausgestaltung der Passion arbeiten. So entstehen vor allem im 14. und 15. Jahrhundert ausführliche „Jesus-Biographien“ (Pseudo-Bonaventura, Ludolf von Sachsen), es werden neue Textformeln und Bildikonographien gefunden, die Evangelien – und apokryphe Texte zur Passion mit drastischen Elementen erweitern, wie etwa den Fußfällen Christi, den johlenden, sadistischen Peinigern oder der genauen Wiedergabe der sich durch das Fleisch bohrenden Nägel bei der Kreuzigung. Der Aufruf der imitatio Christi, der von all diesen Formen künstlerischer Gestaltung ausgeht, bediente sich somit insbesondere im Spätmittelalter einer bisher nicht dagewesenen konkreten Drastik – den zerrissenen Christus in all seiner Qual tatsächlich abzubilden ist somit keines-

wegs erst eine Idee Mel Gibsons gewesen.

Wir wollen uns in diesem Seminar dem Stoff sowohl aus kunst- wie aus literaturhistorischer Perspektive nähern, da die Passion Christi in ihren spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Darstellungs- und Rezeptionsformen nur bei einem Blick über den jeweiligen interdisziplinären Tellerrand mehr oder minder adäquat betrachtet und verstanden werden kann. Dabei sollen sowohl die Berührungspunkte als auch die Differenzen und die Ungleichzeitlichkeit zwischen Bild- und Textadaptionen des Themas beleuchtet werden. Ebenso ist zu fragen, inwieweit das Phänomen des Geistlichen Spiels als religiöse Massenhandlung in die bildkünstlerischen und literarischen Darstellungen der Passion hineinwirkte und in welcher Form sich Artefakte und Texte zum Leiden Jesu mit der Reformation veränderten. Die Referate werden in der ersten Sitzung vergeben.

- B Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt. Die Texte und Textausschnitte werden in einem Reader, die digitalen Bilder größtenteils in DILPS und Prometheus zur Verfügung gestellt. Zur einführenden Lektüre sei dringend empfohlen: Ulrich Köpf: Passionsfrömmigkeit. In: Theologische Realenzyklopädie. Berlin – New York 1999, Bd. 27, S. 722-764; Leben Jesu. In: Lexikon der christlichen Ikonographie. Freiburg 1976, Bd. 3, Sp. 39-85.
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Qualifizierter Schein für ein Interdisziplinäres Seminar auf Grund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden grundsätzlich vorausgesetzt.
- E Online-Eintragung in eine Anmeldeleiste ist zwingend erforderlich.

ÜBUNGEN

- | | | |
|-------------|---|--------------|
| 2199 | EDV-Übung: XML-Markup mit Hilfe der Scriptsprache Perl | Burch |
| | Übung, 2 Std., Mo 16-18 Uhr, C 360 | |
| A | Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse in Markupsprachen, insbesondere SGML und XML und deren spezielle Anwendungen zur Kodierung unterschiedlicher Textstrukturen. Mit Hilfe der Scriptsprache Perl und der Spezifikation regulärer Ausdrücke werden kleine Programmroutinen entwickelt, um einen vorgegebenen Datenbestand in SGML- bzw. XML-kodierte Daten zu überführen. | |
| B | Literatur zur Veranstaltung wird zu Beginn des Wintersemesters 07/08 auf dem Server des Kompetenzzentrums (www.kompetenzzentrum.uni-trier.de) unter der Rubrik Veranstaltungen angegeben. | |
| C | Für Studierende aller Fachbereiche. | |
| D | Teilnahmeschein aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktive | |

- Mitarbeit.
- E Maximal 25 Teilnehmer/innen. Online-Eintragung in eine Anmelde-
deliste ist zwingend erforderlich.
-
- 2200 Fachdidaktik Keil**
 Übung, 2 Std., in 2 Gruppen
Gruppe 1: Do 16-18 Uhr, B 22
Gruppe 2: Do 18-20 Uhr, B 22
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Qualifizierter Didaktikschein auf Grund einer mündlichen Prü-
fung. Teilnahmebescheinigung auf Grund aktiver Mitarbeit. Re-
gelmäßige Teilnahme wird grundsätzlich vorausgesetzt.
- E Online-Eintragung in eine Anmelde-
deliste ist zwingend erforderlich.

KOLLOQUIEN

- 2201 Forschungskolloquium Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 ‘Philologische Daten- des Faches Germanistik,
 verarbeitung und des Universitätsrechenzentrums
 digitale Medien’ und der Bibliothek**
 Kolloquium, 1 Std., 14-täglich, Mo 18-20 Uhr, E 45
- A Vorträge über aktuelle Forschungsvorhaben aus dem Bereich der
EDV-Philologie in lockerer Folge (siehe Aushänge).
- C Für Doktorandinnen und Doktoranden, Mitarbeiterinnen und Mit-
arbeiter und interessierte Studierende.
-
- 2202 Examenskolloquium Moulin**
 Kolloquium, 1 Std., 14-täglich, Do 10-12 Uhr, A 12
- A Das Kolloquium wendet sich an Examenskandidatinnen und Exa-
menskandidaten im Bereich der historischen Sprachwissenschaft/
Sprachgeschichte des Deutschen. Das sprachhistorische Wissen und
die linguistischen Faktenkenntnisse, die die Grundlagen für die
schriftlichen und mündlichen Prüfungen (Magister, Lehramt) bilden,
werden in der Veranstaltung besprochen und vertieft. Voraussetzung
ist die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit und Gestaltung des Kollo-
quiums.
- C Für Studierende im Examssemester. Der Besuch mindestens einer
Veranstaltung (Vorlesung/Seminar) in der historischen Sprachwis-
senschaft in den vorangegangenen Semestern (Hauptstudium) wird

vorausgesetzt. Ferner sei auf die sprachgeschichtliche Vorlesung in diesem Semester hingewiesen.

E Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwingend erforderlich.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Interdisziplinäres Projektseminar

"Wissensräume und geistesblitze.

Wie präsentiert sich geisteswissenschaftliche Forschung in der Öffentlichkeit?"

Initiative geistesblitze in Kooperation mit dem
MedienKompetenzNetzwerk Trier und dem Offenen Kanal Trier

WS 07/08, Universität Trier, Fachbereich II, Germanistik

Stand: 27.08.07, RR

DozentInnen: Dr. Andrea Rapp (Ra), Ruth Rosenberger (Ro), Susanne Schmidt
(Sch), Friedhelm Lorig (Lo)

Thema des Projektseminars ist die Frage, wie geistes- und kulturwissenschaftliche Forschung sich in der Öffentlichkeit (besser) präsentieren kann. Dazu werden ausgehend von aktuellen hochschul- und forschungspolitischen Initiativen (Jahr der Geisteswissenschaften, Initiative geistesblitze der Uni Trier, ...) zunächst grundsätzliche Ansätze und Aufgaben der Wissenschaftskommunikation vorgestellt und diskutiert. In Anknüpfung an das Konzept der "Wissensräume" (HKFZ) sollen "Wissenschaft" und "Öffentlichkeit" als jeweils eigene Welten mit spezifischen Regeln und Zielen thematisiert werden, um so einen Ausgangspunkt für die eigene praktische Arbeit zu schaffen.

Ziel des Projektseminars ist die Erstellung eines Films oder einer Sendereihe zur "geistesblitze"-Aktion im Fernsehformat. Das Ergebnis wird im Offenen Kanal ausgestrahlt. Dazu wird zunächst die geistesblitze-Aktion (15.09.-4.10.07) dokumentiert.

Eine Medienwissenschaftlerin wird dann eine Einführung zum Medium Fernsehen und spezifischen Sendeformaten geben. Technische Voraussetzungen, Arbeitsplätze und technische Einführungen wie begleitende Expertise bieten das MKN und der Offene Kanal. Die Studierenden erarbeiten gemeinsam ein Sendekonzept, dessen Teile dann bis Weihnachten in Kleingruppen realisiert werden.

Mit dieser Veranstaltung wird Studierenden der Germanistik die Möglichkeit geboten, sich theoretisch und eigenständig kreativ mit dem Medium Fernsehen auseinander zu setzen. Sie sollen durch die Herstellung eigener Fernsehbeiträge zudem technisch-praktische Medienkompetenz erwerben. Gleichzeitig können sie anhand dieses Projekts den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für geistes- und kulturwissenschaftliche Forschung als neues, zukunftsträchtiges, wissenschaftsnahes Berufsfeld kennen lernen.

Teilnehmen können 16 Studierende.

Anmeldung:

Ab dem 20.09.2007 im Sekretariat der Älteren deutschen Philologie (A 403; für den Zeitraum der Bodensanierung in E 45).

Termine

Die Veranstaltung ist in vier Blöcken und einer Abschlussveranstaltung organisiert.

Interne Vorbereitung:

30.08.07, Do 15-19: Technische Einführung für die Dokumentation der geistesblitze

Seminarblöcke:

26./27.10.07, Fr 14-18, Sa 10-16: Bearbeitungsphase Einführung

16./17.11.07, Fr 14-18, Sa 10-16: Konzepterstellung und erste Praxisschritte

14./15.12.07, Fr 14-18, Sa 10-16: Durchführung

Abschluss:

20.12.07, Do, 18-20: Abschlussveranstaltung mit Gästen: Filmpräsentation

Interne Material-Vorbereitung

0. Technische Einführung Doku geistesblitze, 30.08.07, Do 15-19

	Zeit	DozentIn	Thema/Arbeitsschritt	Raum
1.	Do 15-17	Lo	Technische Einführung	Offener Kanal
2.	Do 17-19	Lo	Technische Einführung	Offener Kanal

Dokumentation der geistesblitze, 15.09.07-4.10.07

Seminar-Plan

1. Einführung: 26./27.10.07, Fr 14-18, Sa 10-16

	Zeit	DozentIn	Thema/Arbeitsschritt		Raum
1.	Fr 14-16	Ro/Ra/Sch/Lo	Thematische Einführung	Wissensräume und geistesblitze. Wo wollen wir hin?	C 4
2.	Fr 16-18	Ro/Ra/Sch		Wissensformate allgemein	C 4
3.	Sa 10-11	Sch/Ro	Medientheoretische Einführung	Fernsehen als Medium	C 4
4.	Sa 11-14	Sch/Ro		Sendeformate	C 4
5.	Sa 14-16	Lo/Ro	Medienpraktische Einführung	Kamerabedienung	C 4

- HA: A) Entwurf eines Sendeformats
 3 Vierer-Gruppen bearbeiten jeweils ein Paket von 3-4 geistesblitzen
 1 Vierer-Gruppe dokumentiert die gesamte geistesblitze-Aktion (Meta-Doku)
 B) Nachdrehen von Material

2. Konzepterstellung: 16./17.11.07, Fr 14-18, Sa 10-16

	Zeit	DozentIn	Thema/Arbeitsschritt	Raum
6.	Fr 14-16	Ra/Ro/Lo	Vorstellung der einzelnen Entwürfe	C 4
7.	Fr 16-18	Ra/Ro/Lo	Synthese: Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts mit bearbeitbaren Einzelteilen	C 4
8.	Sa 10-12	Lo/Sch/Ro	Organisation der praktischen Realisierung	Offener Kanal
9.	Sa 12-14	Lo/Ro/Sch	Vertrautmachen mit technischen Ar-	Offener

			beitsplätzen/Sichtung des Materials	Kanal
10.	Sa 14-16	Lo /Sch/Ro	Einführung in die Schnitt-Technik	Offener Kanal

HA: Erstellung von Sendebeitrag in Kleingruppen

3. Durchführung: 14./15.12.07, Fr 14-18, Sa 10-16

	Zeit	DozentIn	Thema/Arbeitsschritt	Raum
11.	Fr 14-16	Sch /Ro	Vorstellung der Ergebnisse der Kleingruppen im Plenum	Offener Kanal
12.	Fr 16-18	Sch /Ro	Feedback und Entwicklung von Vereinheitlichungsansätzen	Offener Kanal
13.	Sa 10-12	Sch /Lo/Ro	Betreute Fertigstellung der Sendebeiträge	Offener Kanal
14.	Sa 12-14	Lo /Sch/Ro		
15	Sa 14-16	Ro /Sch/Lo/Ra	Gemeinsame Sichtung des Ergebnis', Vorbereitung Abschlusspräsentation	Offener Kanal

4. (16) Film-Präsentation mit Gästen (Ra/Ro/Sch/Lo): Do, 20.12.07, 18-20, Offener Kanal

http://www.geistesblitze.uni-trier.de/?site_id=116&id=34